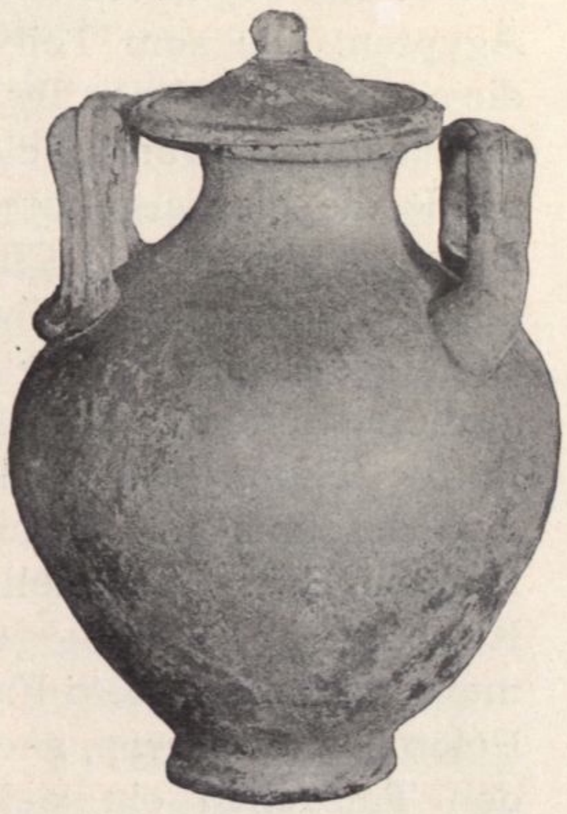
Für die Aufklärung einer frühen Industrie in der Stadt Steyr und eines mehr bäuerlichen Betriebes im Mühlviertel hart an der böhmischen Grenze fehlen noch einschlägige Forschungen. Dagegen würden in Niederösterreich, und zwar in Lundenburg und in Brunn am Steinfeld, Arbeiten an Ort und Stelle schöne Resultate für die Geschichte österreichischer Keramik ergeben.

DAS GLAS IM ALTERTUM VON JOSEF FOLNESICS-WIEN

AUF keinem Gebiet des antiken Kunstgewerbes sind die Denkmäler über so ausgedehnte Länderstrecken verstreut, wie auf dem des Glases. Über ganz Europa, die außereuropäischen Mittelmeerländer mit inbegriffen, erstrecken sich die Fundstätten. Weit über die Erzeugungsorte hinaus hat ein Handel, der bis in fernste geschichtliche Zeiten zurückführt, diese zum Teil so gebrechlichen Objekte entführt. Die außerordentliche Verbreitung antiker Glasarbeiten war bisher ein Haupthindernis, die Produktionszentren richtig zu bestimmen. Die Kenntnis der Handelswege, durch unzählige Ausgrabungen allmählich festgestellt, war eine der wichtigsten Voraussetzungen, um hier nicht weitabführenden Irrtümern zu verfallen. Nicht minder gehörte eine genaue Kenntnis aller in Betracht kommenden Techniken zu den unerläßlichsten Vorbedingungen für eine zutreffende Zeit- und Herkunftsbestimmung antiker Gläser. Erst in dritter Linie kam der Stil in Frage, der für die Klassifizierung des Glases von weitaus geringerer Bedeutung ist als für die andrer kunstgewerblicher Erzeugnisse. So ist es denn ein Lebenswerk im vollsten Sinne geworden*, das uns Dr. Anton Kisa mit seinen drei Bänden über antike

Aschenurne, Köln, Museum Wallraf-Richartz



Aschenurne, Köln, Museum Wallraf-Richartz

* Anton Kisa, Das Glas im Altertum. Unter Mitwirkung von Ernst Bassermann-Jordan mit einem Beitrag über Funde antiker Gläser in Skandinavien von Oskar Algreen. Illustriert durch 16 Tafeln, 6 in Farbendruck, 6 in Autotypie, 7 Formentafeln und 395 Abbildungen im Texte. In drei Teilen. Hiersemanns Handbücher, Band III. Leipzig, Verlag von Karl W. Hiersemann 1908. (Die Illustrationen dieses Aufsatzes sind mit freundlicher Zustimmung des Verlegers dem Werke Kisas entnommen.)